



© UN0225945

unicef 

Brasilien

UNICEF | FÜR JEDES KIND

Innovative Strategien bringen Kinder an Schulen

Warum gehen 2,8 Millionen Kinder in Brasilien nicht zur Schule? Die UNICEF Projektpatenschaft unterstützt die Regierung, Antworten dafür zu finden und Lösungen zu entwickeln. Denn Schule ist der beste Weg aus Armut und Benachteiligung. Um allen Kindern Bildung zugänglich zu machen, setzt UNICEF auf die innovative Methode der School Active Search (SAS) als Teil der UNICEF Seal Initiative. 2018 konnten Gemeinden bereits 40 000 von der Schule ausgeschlossene Kinder erfassen.

Im Schwellenland Brasilien sind die Unterschiede enorm. Kinder aus gut situierten Familien besuchen selbstverständlich eine Schule, wachsen gesund und sicher auf.

Derweil leben Töchter und Söhne aus armen Familien, aus entlegenen Gebieten und informellen Siedlungen der urbanen Zentren oft in unvorstellbar schwierigen Bedingungen: Viele müssen arbeiten, um zum Überleben der Familie beizutragen, auch in den

schlimmsten Formen wie in der Kaffeeproduktion und der kommerziellen sexuellen Ausbeutung. Auf dem Land haben nur etwas mehr als die Hälfte aller Kinder Zugang zu sanitären Anlagen. Für Kinder mit einer Beeinträchtigung sowie Buben und Mädchen aus indigenen Familien ist Diskriminierung allgegenwärtig.

Über ein Drittel der unter 18-Jährigen mussten Frühehen eingehen. Vor allem benachteiligte Kinder wachsen in einer erschreckend gewalttätigen Welt auf: 36,5 Prozent der Kinder, die sterben, sind Mordopfer.

Bildung ist der Königsweg aus Armut und Benachteiligung. Denn Kinder lernen nicht nur lesen, schreiben und rechnen. Schulen bieten auch den besten Kinderschutz, da entwickeln Mädchen und Buben Selbstbewusstsein und lernen, für ihre Rechte einzustehen.

In Abstimmung mit den nationalen Prioritäten Brasiliens, den nachhaltigen Entwicklungszielen und mit Blick auf die UN-Konvention über die Rechte

des Kindes unterstützt UNICEF die Bestrebungen, allen Kindern gute Bildung zugänglich zu machen.

BILDUNG DURCHBRICHT DEN KREISLAUF DER ARMUT

UNICEF unterstützt die Bestrebungen Brasiliens, ausgeschlossene Kinder in den Unterricht zu bringen. Denn dank Bildung können Kinder den Kreislauf von Armut und Benachteiligung durchbrechen. Mit School Active Search (SAS), einer computerbasierten sozialen Technologie, finden Behörden und Sozialarbeiter diese Kinder, verstehen die Gründe für ihren Ausschluss und schulen sie wieder ein. Heute bildet SAS einen Teil der Seal-Initiative, bei der sich Gemeinden dazu verpflichten, die Rechte aller Kinder zu verwirklichen. Dazu gehört auch das Recht auf Bildung.

Kinder zurück in die Schule

2,8 Millionen Kinder gehen nicht zur Schule. Aber auch in den Schulen ist es für spät eingeschulte und wieder eingestiegene Buben und Mädchen schwer. Bei ungenügenden Leistungen müssen Kinder Klassen repetieren. Auch deshalb sind viele Schülerinnen und Schüler zu alt für ihre Klassenstufe. Dieses Missverhältnis von Alter zu Stufe trägt zur grossen Zahl der Schulabbrüche bei. Mit der von UNICEF und seinen Partnern entwickelten Initiative School Active Search (SAS) können Gemeindearbeiter nun Kinder identifizieren, die nicht zur Schule gehen, sie zu Hause besuchen und mögliche Lösungen von Fall zu Fall prüfen, um sie wieder in den Unterricht zu bringen. SAS wurde ausserdem in die UNICEF Initiative Seal of Approval integriert. UNICEF Seal zertifiziert Gemeinden, welche sich für die Rechte der Kinder und die nachhaltigen Entwicklungsziele starkmachen. Derzeit beteiligen sich mehr als 1900 meist kleine Städte in ländlichen Gegenden Brasiliens daran, aber es gehören auch einige Städte mit 100 000 und mehr Einwohnern dazu. UNICEF unterstützt Gemeinden, die der Initiative beitreten, um die Situation der Kinder in ihrer Gemeinde mit-

Was macht UNICEF?

Seit 2010 erhebt UNICEF Daten über Kinder, die nicht zur Schule gehen. Die UNICEF Initiative School Active Search (SAS) stützt sich auf diese Untersuchungsergebnisse. Sie belegen, dass vor allem Armut und Kinderarbeit 2,8 Millionen Mädchen und Buben von der Bildung ausschliessen. Mit der neuen SAS-Technologie konnten Behörden wie Sozialarbeitende vergangenes Jahr mehr als 40 000 diskriminierte Kinder erfassen. Das Kinderhilfswerk verbessert die Qualität der Schulen und unterstützt Kinder, die zu alt sind für ihre Klassenstufe oder keinen – für die Schule nötigen – Geburtsschein haben. Dafür setzt sich UNICEF unter anderem für angepasste Lehrpläne ein und erstellt spezialisierte Software-Funktionen.



Ein Schüler zeichnet sein Heimatland Brasilien auf einer Weltkarte ein. Zugang zu Bildung und damit die Möglichkeit, mehr über das eigene Land und die Welt zu erfahren, ist für 2,8 Millionen Kinder in Brasilien noch immer nicht gegeben.

hilfe von SAS zu erfassen, Massnahmen zu planen und umzusetzen, um Missständen entgegenzuwirken.

Digitale Technologie für Kinderrechte

SAS gründet auf Untersuchungsergebnissen, die UNICEF seit 2010 erhebt, um zu erkennen, welche Kinder aus welchen Gründen keinen Zugang zur Bildung haben. Mit der digitalen Technologie für mobile Geräte können Behörden, Gemeindearbeiter und Sozialhelfer ausgeschlossene Mädchen und Buben identifizieren.

Dazu treten Gemeinden der SAS-Strategie bei, koordinieren die Aktivitäten und schulen Beteiligte aus Gesundheits- und Sozialberufen. Alle Teams lernen, ein Online-System zu nutzen, mit dem sie Kinder Fall für Fall bis zur Wiedereinschulung begleiten. UNICEF Schweiz unterstützt SAS, eine flexible Open-Source-Technologie, die lokale und landesweite Strategien vereint. Bis Ende 2018 sind mehr als 2600 Gemeinden SAS beigetreten, mehr als 40 000 Kinder sind erkannt worden, die nicht zur Schule gehen, und 4500 Gemeindemanager geschult.

Weiterhin erstellte UNICEF Materialien zur Nutzung des Online-Systems und schulte 2000 Gemeindearbeiter. SAS wird kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert. Auf dem brasilianischen «YouTube»-Kanal von UNICEF zum Beispiel können Nutzerinnen und Nutzer heute Fragen zu SAS in einem interaktiven Chat klären.

Komitee für UNICEF Schweiz und Liechtenstein

Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich
 Telefon +41 (0)44 317 22 66
 Fax +41 (0)44 317 22 77
 www.unicef.ch
 Postkonto Spenden: 80-7211-9



unicef 
 für jedes Kind